

Reisebericht über die USA Reise des Gesangsvereins 1882 Hofbieber vom 10. – 20.10.2010

„Every great story needs a beginning“. Nach langer Planung und Vorbereitung war es soweit. Am 10. Oktober bestieg die Reisegruppe von 54 Personen die Boeing 747 der Lufthansa zum Abflug nach Washington. Dort wurde die Gruppe von Chorleiter Mathias Dickhut erwartet. Mit dem bereitgestellten Bus ging es zum „American Inn of Bethesda“, dem Quartier für die nächsten 10 Tage.

Am **Montag**, stand zunächst der Besuch des Capitols auf dem Programm. In diesem imposanten Gebäude sind der Senat, als auch das „House of Representatives“ untergebracht. Mit der U-Bahn



fuhren wir in die City Washingtons und nach einem kurzen Spaziergang stand das Capitol vor uns. Welch ein impossantes Bauwerk! Nachdem die strengen Sicherheitskontrollen passiert waren, bekamen wir eine Führung in englischer Sprache, die trotzdem, auch dank unserer Simultanübersetzer, sehr informativ war. Anschließend war die „United Station“ das Ziel zum Mittagessen. In der riesigen „Eaterie“ im Erdgeschoss dieses mächtigen Bahnhofs findet man lukullische Köstlichkeiten aus allen Teilen der Erde. Derart gestärkt bot sich ein Bummel über die „National Mall“ an. Sie erstreckt sich in nahezu drei Kilometer Länge von Capitol, über das „Washington Monument“, einem 181 Meter hohen

Obelisken, bis zum „Lincoln Memorial“, mit einer riesigen Statue von Abraham Lincoln. Die „National Mall“ ist gesäumt von Museen aller Art. Zu einer ersten Besichtigung lud das „Air & Space Museum“ ein. Dort sind sowohl Raumfahrzeuge, als auch Flugzeuge verschiedenster Epochen untergebracht, unter anderem kann die „Spirit of St. Louis“, das Flugzeug der ersten Atlantiküberquerung, besichtigt werden. Auch Gesteinsproben von Mond und Mars sind zu bestaunen. Nun war es höchste Zeit sich zum „Weißen Haus“, dem Wohnsitz von Präsident Obama, aufzumachen. Bei schönem, sonnigem Herbstwetter war der Spaziergang um das gesamte Präsidentenanwesen ein reiner Genuss. Um viele Eindrücke reicher und in dem Bewusstsein einen herrlichen Tag erlebt zu haben, brachte uns die U-Bahn wieder zurück nach Bethesda.



Für den **Dienstag** war eine Fahrt zum Mount Vernon vorgesehen. Dort befindet sich das Anwesen



von George Washington, von dort versah er auch seine Regierungsgeschäfte als Präsident der USA. Die gesamte Farmanlage ist noch im Zustand des 18. Jahrhunderts. Ein Film brachte uns zunächst George Washingtons Leben und seine geschichtliche Bedeutung näher. Anschließend konnte die gesamte Anlage erwandert werden. Großen Eindruck hinterließ die Führung durch das Wohnhaus Washingtons, die mit einem grandiosen Blick auf den Potomac River endete. Durch eine landschaftliche reizvolle Gegend,

immer am Ufer des Potomac entlang, führte nun die Fahrt nach Alexandria, einer pittoresken Kleinstadt in Virginia. In der „King Street“ ließ es sich vortrefflich bummeln, essen und einkaufen. Auch der Hafen und die Uferpromenade des Potomac luden zu einem Spaziergang ein.

Am **Mittwoch** war der Tag des ersten Konzerts gekommen. (Siehe Blickpunkt vom 28.10.2010) Der Nachmittag blieb zur freien Verfügung, diese Zeit wurde zu den verschiedensten Aktivitäten genutzt. Die einen bummelten durch Georgetown, eines der schönsten Stadtviertel Washingtons, andere besuchten weitere Museen auf der „National Mall“.

Am **Donnerstag** hieß es früh aufstehen. Schon um 5.00 Uhr startete der Bus zur Fahrt nach New York. Alle waren in gespannter Erwartung, was auf uns zukommen würde. Nachdem Unterqueren des Hudson Rivers durch den Lincoln Tunnel kamen wir mitten in Manhattan an. Der Bus entließ uns an der Ecke 8. Avenue(A), 44. Straße(S) in das pulsierende Großstadtleben. Manhattan ist geometrisch aufgeteilt, durch von Nord nach Süd laufende Avenues (A) und von Ost nach West verlaufende Straßen (S), nur der „Broadway“ hält sich nicht an dieses geometrische Muster, er durchschneidet Manhattan in schräger Linie verlaufend. Im Vorfeld waren vom Organisationsteam verschiedene Tourenvorschläge erarbeitet worden, damit der Tag optimal genutzt werden konnte. New York konnte zu Fuß, oder mit dem Bus erkundet werden. Der Bus fährt bis zur Südspitze Manhattans, streift die Brooklyn Bridge und beendet seine Route an der Anlagestelle für die Schifffahrt zur Freiheitsstatue. Am Times Square 7thA/43ndS begann der Stadtrundgang zu Fuß. Über den Broadway ging es zum Central Park. Dieser kann je nach Ermessen und Zeit ganz oder teilweise erwandert werden. Auf jeden Fall kommt man nach der Querung des Central Parks auf die Fifth Avenue. An dieser Straße sind Sehenswürdigkeiten wie auf einer Perlenkette aufgereiht. Zunächst kommt man



zum „Trump Tower“. Dort zieht ein gigantischer Wasserfall, der sich über die ganze Rückwand erstreckt, die Besucher in seinen Bann. Desweiteren gibt es viele exklusive Geschäfte in exklusiver Umgebung. Vom Dachgarten bieten sich interessante Ausblicke auf die umliegenden Gebäude. Auf der gleicher Höhe, nur die Straße überquerend gelangt man ins „Rockefeller Center“.

Im Innenhof dieser aus 19 verschachtelten Hochhäusern bestehenden Stadt in der Stadt ist seit Anfang Oktober die Eisbahn in Betrieb, Anfang Dezember wird der weltbekannte Weihnachtsbaum mit über 30.000 Kerzen geschmückt, aufgestellt. Vom Dach des „Rockefeller Centers“ hat man einen fantastischen Blick über Manhattan mit dem „Empire State Building“ im Mittelpunkt. Eine weitere Perle ist die „St. Patrick’s Cathedral“, dem Sitz des New Yorker Erzbischofs. Die Kirche wurde von 1858 – 1888 im Stile der Hochgotik aus hellem Marmor erbaut. Ein Abstecher in die East 42nd Street bringt uns zum „Grand Central Terminal“ und zum „Chrysler Building“. Der „Grand Central Terminal“ ist ein Meisterwerk des Beaux-Arts-Stil, in dem Barock- und Renaissanceelemente verschmolzen sind.

Dieser Kopfbahnhof entstand von 1903 – 1913. Alle Schienenwege wurden unter die Erde verlegt, 41 Schienenwege führen ins erste, 26 weitere ins 2. Paterre. Über der riesigen Bahnhofshalle wölbt sich ein 38 Meter hoher künstlicher Himmel mit über 2500 Sternen. Nur einen Steinwurf entfernt erhebt sich das „Chrysler Building“, bestehend aus 65 Stockwerken, gekrönt von einer 56 Meter hohen Edelstahlskulptur. Die Gesamthöhe des Gebäudes beträgt 319 Meter. Wieder auf der 5th A angekommen, führt der Weg geradewegs zum „Empire State Building“. Das Gebäude wurde in den Jahren 1929 – 1931 erbaut, besteht aus 102 Stockwerken und besitzt die stattliche Höhe von 381 Metern. In diesem Gebäude leben und arbeiten 30.000 Menschen. Nun noch ein paar Meter in der 34th S in westlicher Richtung und man erreicht wieder den „Broadway“. Nach dem Rundgang folgt ein weiteres „Muss“ eines New York Besuchs. Eine Schifffahrt auf dem Hudson zur „Statue of Liberty“ und zur Südspitze Manhattans. Vom Schiff hat man einen fantastischen Blick auf die Skyline Manhattans, die „Statue of Liberty“ zieht alleine schon durch ihre geschichtliche Bedeutung in ihren Bann. Sie war ein Geschenk Frankreichs an die USA, zum deren 100 jährigem Bestehen. Das Bauwerk hat eine Höhe von 93 Metern, die Statue allein ist 46 Meter hoch und wiegt 225 Tonnen. Nach dem Ausflug auf dem Hudson blieb noch Zeit zu einem Einkaufsbummel, oder zu einem abendlichen Spaziergang zum „Times Square“, der durch die einsetzende Dunkelheit und den beginnenden Regen ein noch zauberhafteres Flair versprühte. Gegen 19.30 Uhr verließen wir New York, voll von den Eindrücken eines fantastischen Tages.



Nach dem eindrucksvollen, aber auch anstrengenden Tag in Manhattan, stand am **Freitag** ein ruhiges Tagesprogramm an. Nach einer morgendlichen Chorprobe im Hotel setzte sich der Bus gegen Mittag Richtung Annapolis, der Hauptstadt Marylands, in Bewegung. Auf der Fahrt machten wir einen kleinen Abstecher, für die Größenverhältnisse in den USA ist „klein“ relativ, zur Brücke über die



Chesapeake Bay. Die Chesapeake Bay ist die größte Flussmündung der USA, sie erstreckt sich über 331 km vom Atlantik ins Landesinnere und ist bis Baltimore mit Hochseeschiffen zu befahren. Die Wasserfläche bemisst 12.000 qkm. Hauptzufluss ist der Susquehannah. Sie ist das größte Krabbenfanggebiet der USA. Über die schmalste Stelle dieser Bay führt eine Brücke, die immerhin noch 6,5 km lang ist. Die Fahrt über dieses gigantische Bauwerk war mit seinen Ausblicken auf das blaue Meerwasser

und die Hochseefrachter ein beeindruckendes Erlebnis. Danach ging es direkt nach Annapolis, ebenfalls an der Chesapeake Bay gelegen. Annapolis hat 36.000 Einwohner, wurde 1649 gegründet

und besitzt eine Altstadt mit 1.500 historischen Häusern, samt einem hübschen Hafen. Zunächst bekamen wir eine informative, kurzweilige Führung durch das Capitol Marylands, dort sind sowohl der Senat, als auch das Repräsentantenhaus dieses Bundesstaates untergebracht. Das Capitol ist ein



geschichtsträchtiges Gebäude, trafen sich doch dort die 13 Gründungsstaaten der USA, um ihre Unabhängigkeit von England zu beschließen, auch dankte George Washington dort als Kommandant der Revolutionsarmee ab. Dieser, für die Geschichte der USA bedeutungsvolle Raum, der badischen Residenz in Karlsruhe nachgebaut, hinterließ einen großen Eindruck. Als Dank für die kompetente Führung gaben wir im Foyer des Capitols spontan ein kleines Konzert. Anschließend bot sich ausreichend Gelegenheit durch die hübsche Altstadt zu bummeln, einzukaufen oder typisch amerikanische Gerichte zu genießen. Die örtliche „Eisfactory“ erzeugt übrigens köstliches Eis. In Annapolis befindet sich die „Naval Academy“, Ausbildungsort für den Offiziersnachwuchs der „Navy“. Sehenswert war der Appell der Kadetten, reizvoll ein Bummel durchs Marinemuseum. Annapolis ist „berühmt“ für seine

Auswahl an T-Shirts, insbesondere ein lustiges Exemplar mit 5 trinkfesten Krabben als Emblem, hatte es einigen Sängern angetan. Ab diesem Zeitpunkt waren die „Crab Crew 5“ geboren. Nach der Rückkehr nach Bethesda folgte ein langer lustiger Tanzabend im „Saphir“.

Der nächste Tag führte uns nach Baltimore. Die Hafenstadt an der Chesapeake Bay hat 640.000 Einwohner, mit dem für Hafenstädte typischen rauhen Charme. Die meisten Sehenswürdigkeiten konzentrieren sich um den „Inner Harbor“. Zunächst stand der Besuch des Meeresmuseums an. Dort ist die Tier- und Pflanzenwelt der verschiedenen Ozeane, als auch diverser Fluss- und Strandlandschaften zu bestaunen. In der untersten Etage tummeln sich in einem riesigen Meerwasserbecken verschiedene Rochen- und Haiarten. Nach der Delphinshow besuchten wir das



4D Kino. Insbesondere die 4. Dimension mit Sturm, Regen, Schneefall, dem Flügelschlag einer Fledermaus, oder dem Biß eines Alligators war ein neuer, wunderbarer Eindruck. Nach dem Bummel

durch die zahlreichen Geschäfte und/oder Restaurants des Hafenbereichs brach der Reisebus am späten Nachmittag zum „Old Europe“ nach Washington auf. Was würde uns dort beim Treffen mit dem „Washington-Sängerbund“ erwarten? Vorweg, es wurde ein unvergesslicher Abend! Bestens kulinarisch versorgt und mit deutschem Bier bewirtet, entwickelten sich bald lebhaftes Gespräche. Die Biografien der einzelnen Chormitglieder, die schon vor Jahrzehnten, oder vor mehreren Generationen ihre deutsche Heimat verließen, waren faszinierend. Es dauerte nicht lange und beide



Chöre sangen gemeinsam erlernte Chorliteratur. Unter Klavierbegleitung von Reinhard Geilhof ertönte sogar „Wochenend und Sonnenschein“ aus deutschen und amerikanischen Kehlen. Die oben erwähnte „Crab Crew 5“ brachte dann aus dem Repertoire der „Rhönmäher/Insulaner“ einige Stücke zu Gehör. Spätestens beim „Titti-Kaka-See“ bebte die Halle. Wie im Flug verging dieser schöne Abend. Wir verließen das „Old Europe“ mit der Gewissheit viele neue Freunde gewonnen zu haben. Wieder ging ein unvergesslicher Tag im Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu Ende.

Der Sonntag zeigte sich, wie die vorangegangenen Tage in strahlend schönem Herbstwetter. Hier stand unser 2. Konzert in der United Church of Washington auf dem Programm (siehe Blickpunkt Nr.). Doch zuvor brachten wir unserem Ehrenmitglied Theresia Sauerbier zu ihrem 66. Geburtstag ein Ständchen dar. Unsere Frauen hatten einen schön gedeckten Geburtstagstisch vorbereitet, als Geschenk bekam Theresia ein gerahmtes Bild unseres Auftritts in der „National Gallery of Art“. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Bei dem traumhaften Herbstwetter bot sich ein Bummel über die „National Mall“ an, auch der Besuch des Arlington Cemetery mit der Grabstätte von John F. Kennedy kam als Ausflugsziel in Frage. Man könnte auch die Rockwell Mall mit ihren zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten besuchen. Ach ja, Washington bietet so viele Sehenswürdigkeiten, machmal weiss man gar nicht, wo man zuerst anfangen soll. Doch für all diese Möglichkeiten stand der ganze Montag zu Verfügung. Am Abend traf sich die ganze Reisegesellschaft im „Saphir“ zu einem lustigen „Vereinsabend“

Schon war der Tag des Abschieds gekommen, allerdings mit einem abschließenden High-Light, dem Besuch der Fälle des Potomac Rivers. Der Potomac ist ein noch unverbauter Fluß, der seine großen Wassermassen durch die Spalten und Klüfte einer gigantischen Felsenlandschaft zwängt. Hier bildet der Strom die Grenze zwischen Maryland und Virginia. Die tosenden Wassermassen zogen uns

ebenso in Bann, wie die über uns kreisenden 5 Adlerpaare. Wie grandios muss dieses Naturschauspiel bei der Schneeschmelze sein? Auf der Aussichtsplattform genossen wir nochmal



den milden „Indian-Summer“ mit seiner Farbenpracht, bevor die Fahrt zum „Dulles-Airport“ angetreten werden musste. Dort war genügend Zeit durch Geschäfte und Gastronomie zu bummeln. Ein „Jumbo“ der Lufthansa brachte uns dann sicher zurück nach Frankfurt.

Unvergessliche Tage waren vorüber. Sie werden bei jedem Reiseteilnehmer in bleibender Erinnerung bleiben. Einmal als Sängerin/Sänger in einem Konzert in der „National Gallery of Art“ auftreten zu dürfen, ist nicht jedem vergönnt. Es bleibt allen zu danken, die sich um die Reise gekümmert haben, allen voran dem Ehepaar Dickhut.

Nun warten wieder sängerische Aufgaben in Hofbieber, zunächst am 12.12.2010 mit einem vorweihnachtlichen Konzert in der Pfarrkirche „St. Georg“ in Hofbieber zusammen mit unserem Kinderchor und im nächsten Jahr mit einem großen Chor- und Orchesterprojekt am 2. Adventswochenende 2011.

